





# Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 145.

Dienstag den 5. Dezember 1882.

51. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die empfangene Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amthche Bekanntmachungen.

#### R. Amtsgericht Badnang. Stedbrief-Zurücknahme.

Christian Karl Schaaß von Gallenhof (vergl. Stedbrief v. 27. Okt. d. J.) hat sich gestellt. Den 2. Dezember 1882. Oberamtsrichter Grathwohl.

#### R. Amtsgericht Badnang.

Ueber das Vermögen des Schreiners Christian Fezer in Großerlach ist heute am 4. Dezbr. 1882, Vormittags 8 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Amtsnotar Schweizer in Murrhardt ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 30. Dezbr. 1882 bei dem Gerichte anzumelden.

Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in §. 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **Donnerstag den 11. Jan. 1883**, Vormittags 9 Uhr — und zur Prüfung der angemeldeten Forderung auf dieselbe Zeit Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, ist aufgeboten, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsorgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung aufzulegen, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 30. Dezbr. 1882 Anzeige zu machen. Gerichtsschreiber Barth.

#### R. Amtsgericht Badnang. Öffentliche Ladung.

Der 31 Jahre alte Wehrmann (Musketier) Gottlob Friedrich Laier, Rothgeber von Waldrems und zuletzt daselbst wohnhaft, wird angeklagt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert — Uebertretung gegen §. 360 Bff. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 20. Januar 1883, Vormittags 9 Uhr**, vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung vor dem Königlichen Landwehrbezirkskommando Fall ausgesprochenen Erklärung verurtheilt werden. Den 30. Nov. 1882. Hilfsgerichtsschr. Weigand.

### Badnang. Wintermäntel und Jacken

empfehlen in großer Auswahl außergewöhnlich billig  
**Hermann Schlehner.**

### Badnang. Schuhwaren.

Bei gegenwärtiger Verbrauchszeit empfehle ich eine große Auswahl von **Winterschuhen** für Herren, Damen u. Kinder, **Damen-Filzstiefel**, rings mit Leder besetzt, mit und ohne Absatz, **Gauchsche** mit Filz und Leder-Doppelsohlen, die auch rings besetzt, sowie eine **Partie Herren-Filzstiefel** mit Holzsohlen und Lederüberzug zu billigstem Preise, **Wüstungsdoll**

**Gottlob Gläser, Schuhmacher.**  
**Lehrverträge, Miethverträge**  
vorrätig in der **Druckerei des Murrthalboten.**

Stuttgart den 29. Nov. Se. Maj. der König wird sich morgen für kurze Zeit mit hohem Gefolge zur Jagd nach Bebenhausen begeben.

— Heute Abend hat der Ausschuß des hiesigen Gewerbevereins in der Sitzung auf dem Rathhaus der vom Heilbronner Gewerbeverein vermittelten Bittschrift an den Reichstag, betreffend die höhere Besteuerung der Hausierer und Detailreisenden, zugestimmt. Die Petition lautet: 1) Der hohe Reichstag möge dem Gesetzesvorschlag, wonach die Detailreisenden den Hausierern beizuzählen seien, seine Zustimmung geben; 2) der hohe Reichstag möge beschließen, daß in Würdigung der in vorstehender Schrift geschilderten thatsächlichen Verhältnisse eine Bestimmung in das Gewerbegesetz aufgenommen werde, dahin gehend, daß die Hausierer in jeder Gemeinde, in welcher sie ihren Beruf ausüben wollen, verpflichtet sein sollen, zu den Gemeindeumlagen einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

\* Aus Tübingen wird ein empfindlicher Fall von Stromer-Frechheit berichtet. Dort kam ein Stromer in das Lokal des Hrn. Seeger zum Rathskeller, um zu sechen. Herr Seeger bot ihm etwas zu essen an, was jedoch von dem Stromer zurückgewiesen wurde, indem er Geld verlangte. Als ihm Herr Seeger solches verweigerte, schlug der freche Bursche diesen mit seinem Stocke zweimal über den Kopf, so daß das Blut herabstieß. Zwei im Garten beschäftigte Arbeiter eilten herzu und nahmen den Burschen fest, der hierauf einem herbeigerufenen Schutzmann übergeben wurde.

\* Die Ulmer Münsterlotterie ist nun auch in den Reichslanden Elsaß-Lothringen gestattlet.

\* Die Ueberschwemmungen in der Rhein- und Main-Gegend waren so gewaltig, daß von Mainz aus Pioniere nach allen Richtungen abgehen mußten. Besonders waren es die Orte Laubenheim, Bodenheim und Radenheim. Nach einem Telegramm des Hrn. J. sind in Bodenheim 30 Häuser eingestürzt, ein ähnliches Unglück wird aus Laubenheim gemeldet. Auch sollen nach einem Telegramm der „Wormser Zig.“ in Bodenheim 13 Menschen verunglückt sein. — In Bürgel (bei Offenbach) sind 12 Häuser eingestürzt, darunter einige ganz neue. Eine große Anzahl Familien, welche als wohlhabend gelten, sind um ihre ganze Habe und an den Restflut gebracht. Die Familie Erben ist außerdem von einem schrecklichen Unglück betroffen. Erben betreibt ein Messergeschäft und hat sich aus Kleinem zu einem leiblichen Wohlstand emporgearbeitet. Die Mutter, welche sich außerhalb des Hauses befand, wollte in das Haus eindringen und fand bereits bis am Halbe im Wasser — doch ließ das Dienstmädchen weiteres Vordringen angeht, die Gefahr nicht zu, es wollte selbst die Rettung versuchen. Kaum war der treue Diensthote in das Haus eingedrungen, als dasselbe zusammenbrach, und konnten die in der Nähe befindlichen Leute noch das Zammern und Stöhnen des Mädchens (17 Jahre alt) und der drei Kinder von 2, 4 und 8 Jahren hören, ohne helfen zu können; ein Kind ist heute aus den Trümmern hervorgeholt worden, die andern liegen noch unter dem Schutt begraben. Die älteren Kinder (Erben hat im Ganzen 6 Kinder) waren gerade bei ihrer Großmutter auf Besuch und sind so der Katastrophe entgangen. — Aus Bonn wird gemeldet: Aus verschiedenen rechtsrheinischen, Bonn gegenüberliegenden Dörfern wurde Dienstag Abend an den hiesigen Landrath telegraphirt, daß 400 Wohnhäuser unter Wasser stehen und die Vorräthe für Mensch und Vieh fast ganz vernichtet sind. Die Mithglieber des Hilfskomites begaben sich Mittwoch früh auf einem Schraubensdampfer in die nothleidenden Dörfer und brachten Lebensmittel, Wein und wollene Decken in die Häuser. — Bei dem eine Stunde unterhalb Köln gelegenen Dorfe Niehl erfolgte ein Dambruch. Viele Ortschaften gerietben dadurch in große Noth. Auch aus Duisburg werden Damnbrüche gemeldet.

\* Der zoologische Garten in Köln ist am 27. spät Abends von den Fluthen heimgesucht worden. Gegen 10 Uhr, während man noch mit der Ausführung von bedeutend erhöhten Holzböden im Elefantenhaus u. anderen Thiergeheften beschäftigt war, stürzte plötzlich unter dem Andränge der Wassermassen ein Theil der nach der Mühlheimer Straße zu gelegenen Mauer ein. Knirschend und mit unwiderstehlicher Gewalt ergoß sich die Fluth nun in den Garten, denselben nach allen Richtungen hin überschwemmend. Bald stand das Wasser nach dem Eingange hin bis über das Restaurationsgebäude hinaus. Dies kann nur noch auf den nördlichen, höher gelegenen Wegen erreicht werden. In das Elefantenhaus, das Affenhaus, das Raubthierhaus und viele andere Thiergehege drang der Strom unaufhaltbar ein und bald standen viele der Thiere im Wasser. Im Elefantenhause schwammen die großen und die kleinen dort untergebrachten Vierfüßler in etwa 1,50 Meter tiefem Wasser umher; an dem großen Raubthierhause hatte dasselbe ungefähr die Kniehöhe erreicht. Freunblicherweise wurden von militärischer Seite sofort Hilfsmännschaften gestellt; allein die Rettung vieler Thiere wird wohl schwer fallen und manches der prächtigen und seltenen Geschöpfe dürfte in den Fluthen seinen Untergang finden. Einzelne derselben wurden schon am Vormittag als Leichen aus ihren Käfigen herausgeschafft. Schwäne, Enten und Gänse traten, als sie die Maueröffnung und die durch diese geschaffene Verbindung mit dem Rheine gewahrten, eine Schwimmsahrt an aus dem Garten hinaus auf den Strom. Der Schaden, der dem Garten durch das diesmahlige Hochwasser erwächst, wird aller Wahrscheinlichkeit nach groß und nachhaltig sein.

\* Aus der Pfalz wird unterm 28. gemeldet: Unsere sämmtlichen Flüsse und Bäche sind ausgetreten und haben die Hochwasser ungeheure Vermühtungen verursacht. In Landau mußte man statt des Gases Petroleumlampen hervorholen. Gottesdienst konnte an vielen Orten gar nicht gehalten werden. Erdbeben und Mauer-einsturz werden aus vielen Orten gemeldet, so aus dem Pfälzthal, Moorlautern, Otterbach im Elsthal; Dammrutsche auf den Strecken Grünstadt, Neustadt, Annweiler, Zweibrücken, von Rodalben, Wilgartswiesen, Rüdringen u. In Landstuhl rutschte ein Theil des Schloßberges bis nahe an die Häuser, in Langwiesend rücte eine Erdmasse von 2000 Kubikmeter mit einstürzenden Bäumen vom Berge bis dicht ans Dorf. In der Nähe von Speier stürzte eine Mühle ein und verunglückten hierbei drei Menschen durch Ertrinken.

\* Der Neustädter Zeitung entnehmen wir folgende Details über die Schreckenstage: „Das Neustädter Thal glich schon Sonntag Morgens einem großen See, in dem sich weber Fluthbett noch eigentliche Dikektion des Wassers wahrnehmen ließ. Die Vorstadt stand denn schon an diesem Tage unter Wasser, der Thalverkehr konnte nur dadurch hergestellt werden, daß die Bahnhofverwaltung gestattete, den Bahndamm zu benutzen. Das fortwährend im Steigen begriffene Wasser erreichte die hohe Besorgnis des Bürgermeisters, das Sonntag früh das R. Flußbauamt in Speyer telegraphisch um Zulassung einer Anzahl Nachen bat. Leider befanden sich im Moment keine geeigneten Waggons auf dem Speyerer Bahnhof, so daß die Rähne per Achse transportirt werden mußten. Aus der Vorstadt wurden, je höher die Fluth stieg, um so gellendere Hilferufe laut, das Entlegen der auf die Dächer gestückelten errirenden Menschen hatte den höchsten Grad erreicht, als endlich Nachts gegen 1 Uhr die langersehnten Fahrzeuge eintrafen.

### Frankreich.

Paris den 30. Nov. Der Gaulois schreibt: „Auf Gambetta ist durch seine Maitresse, Mutter des unter dem Namen Leon Walsable in Deutschland erzogenen Kindes, geschossen worden.“ Der Gaulois dürfte von der Wahrheit nicht weit entfernt sein.

Marseille den 30. Nov. Sieben Anarchisten, meist Italiener, bei welchen kompromittir-

rende Papiere gefunden wurden, sind verhaftet worden. In der Wohnung eines derselben wurde außerdem ein Stempel mit der Aufschrift: „Circulo Rivoluzionario Marsiglia“ gefunden.

### Großbritannien.

London den 29. Nov. Die Gesandten aus Madagaskar sollen sofort nach ihrem Eintreffen vom Minister empfangen werden. Die englische Intervention ist sehr wahrscheinlich, nachdem zwei Amerikaner auf Madagaskar ermordet und andererseits das einzige Kriegsschiff des Königreichs der Howa's durch die Franzosen beschlagnahmt worden. Vermuthlich aber wird auch die Regierung der Vereinigten Staaten direkt einschreiten. — Aus Durban wird telegraphisch gemeldet: Die Mannschaft des Manpoß in der Festung leidet Hunger. Dreiviertel der Besatzung ist von den Boeren schon eingenommen, die völkige Unterwerfung wird bald erwartet.

London den 30. Nov. Nach Nachrichten aus Kairo wird ein Compromiß über den Prozeß Arabi's wahrscheinlich damit die Reorganisation fortgeschritten kann. — Die Genarmarie erhält Befehl, den Halbmond nicht mehr an Uniformtragen zu tragen. Man hält dies für einen ersten Schritt zum Protektorat Englands an Stelle der Pforte.

### Vom Orient.

\* In Konstantinopel kursiren Gerüchte über ausgebreitete Rüstungen in Bulgarien. Man glaubt nicht, daß der verhaftete Fuad Pascha eine wirkliche Verschwörung angezettelt, sondern daß er nur unvorsichtige Aeußerungen über die Politik des Sultans gethan habe.

### Verschiedenes.

München. Eine von einem hiesigen Kunsthändler geleitete Versteigerung werthvoller Handschriften hatte folgendes Ergebnis: Eine Briefadresse von Bismarck's Hand ging zu 62 M. ab, ein Notenmanuskript Beethoven's zu 104 M., ein Brief Luther's zu 543 M., eine Unterschrift Andreas Jöser's zu 46 M., eine Unterschrift Napoleon's I. zu 32 M., dagegen eine seines Neffen, Napoleon's III. bloß zu 4 M. und eine ebenfolche der Gemahlin desselben, Kaiserin Eugenie, sogar nur zu 1,60 M.

Langensalza. Nach längerer Krankheit war ein armer Familienvater seinen Leiden erlegen. Gute Freunde und Kollegen erklärten sich bereit, die Leiche umsonst zum Friedhofe hinauszutragen. Dankbar willigte die Wittve ein und bat, daß jeder der Träger auf ihre Rechnung ein Glas Bier trinken möge. Und was hatte die arme Wittve schließlich zu bezahlen? Einhundertachtzig Glas Bier, welche die „Leibtragenden“ zur Pinderung ihres Schmerzes vertilgt hatten.

\* Wie schlecht die Kartoffeln gerathen. Einen höchst interessanten Beitrag zur Geschichte der diesjährigen schlechten Kartoffel-Ernte in Rheinland liefert eine in dem Dorfe Holtum betretene vorgekommene Thatade. Die Wuppertthaler Volksblätter erzählen, daß das Dienstpersonal eines dortigen Gutsbesizers, etwa 20 Personen, an einem Tage den Ertrag eines halben Morgens bis auf die letzte Kartoffel verzehrte, ohne daß irgend Jemand der Unmäßigkeit sich schuldig gemacht hätte.

### Fruchtpreise.

Badnang den 29. November 1882.  
höchst. mittel. niederst.  
Dinkel 6 M. 40 Pf. 6 M. 20 Pf. 6 M. 05 Pf.  
Haber 6 M. 20 Pf. 6 M. 13 Pf. 5 M. 50 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 30. Novbr.  
Markt Pf.  
20 Frankenstücke . . . . . 16 16—20  
Englische Sovereigns . . . . . 20 28—33  
Russische Imperials . . . . . 16 68—73  
Dollars in Gold . . . . . 4 16—20

Gottesdienste der Parochie Badnang am Adventsfest den 3. Dezember Opfer zum Gultus Adolfs Verein Vormittags Predigt: Herr Dehan Kaldkreuter. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Hiezu Unterhaltungsblatt Nr. 48.

### Badnang. Vortrag

des Herrn Redakteur Treiber aus Stuttgart  
**am Donnerstag, 7. Dez., Abends 8 Uhr**  
**im Saale z. Schwanen**  
über die Nothlage des Handwerker- u. Bauernstandes und die Aufgaben der Gesetzgebung, wozu die Stadt- & Bezirksangehörigen zu zahlreichem Besuch ergebenst eingeladen werden.

### Ungeheuerhof. Erklärung.

Für die mir in der vorletzten Nummer dieses Blattes angekündigte Kandidatur für die Landtagsabgeordneten-Stelle und das mir hiemit entgegengebrachte Vertrauen muß ich verbindlich danken. Ich erkläre hiemit, daß ich eine Wahl zum Landtagsabgeordneten nicht annehme.  
**Gutsbesitzer Metzger.**

### Badnang. Hochzeits-Einladung.

Zu unserer am **Donnerstag den 7. Dezember** stattfindenden **Hochzeit** in der Restauration **z. Storch** laden wir alle Verwandte und Bekannte herzlich ein.  
Der Bräutigam: **Friedrich Hampy z. Storch.**  
Die Braut: **Katharine Rohn.**

Der Verkauf d. sog. Schweizerpillen ist in Baden verboten, so lautet eine im Abdruck mir vorliegende Bekanntmachung des Bezirksamts Freiburg vom 3. Mai 1882. Genügt dieser Beweis Herrn H. Brandt für die „Echtigkeit“ meiner Behauptungen? Er thäte klüger daran, das Wort „Schwindelproduct“ nicht in den Mund zu nehmen; seine Pillen könnten auch bei uns noch verboten werden! „Brodneid“ war demnach nicht Grund zu meiner Erklärung; ich könnte ja die Spotteln auch bezahlen, wenn ich seine Pillen hätte führen wollen! Dies mein letztes Wort!  
Apotheker **Neuret.**

### Badnang. Empfehlung.

Auf bevorstehende **Weihnachten** empfiehlt Unterzeichnete ihr reichhaltiges Lager in:  
**Predigt-, Gesang- & Gebetbüchern, allen Sorten Schulbüchern, Schreibheften, Geschäftsbüchern, Photographie- & Schreibalben, Postbüchern, Schreibmappen, Papeterie, Gratulationskarten, Briefkästen, Notizbüchern, Bilderbüchern, Modellirbogen.**  
Alle Sorten Photographierahmen, Spiegel, Farbenschnitten, Mundharmonikas zu allen Preisen, Portemonnaie's, Geldtäschchen, Bissenkartentäschchen, Cigarren-Etui's in großer Auswahl.  
Zugleich bringe ich meine **Bücherwaren-Lager** in gefällige Erinnerung, sowie mein großes **Rammbücher-Lager** in gefällige Erinnerung, billige Preise zusichernd.  
**C. Niedel, Buchbinders Wittve.**